

Pressespiegel  
BürgerEnergie Jena eG  
2012  
2. Halbjahr

## Bürgerenergie Jena: "Bürger kaufen die Stadtwerke"



- Sucht weitere Mitstreiter für die Bürgerenergie-Genossenschaft in Jena: Vorstand Martin Berger (rechts) hat unter anderem die Jenaer Stiftung für Kinder und Jugendfußball mit Vorstand Hartmut Beyer als Investor gewonnen. Foto: Tino Zippel

Bewohner von Jena und Umgebung können über die Bürgerenergie-Genossenschaft einen Anteil an den Stadtwerken erwerben. Von den benötigten acht Millionen Euro sind schon zwei Millionen zusammengekommen.

Jena. "Bürger kaufen die Stadtwerke." Mit diesem Slogan ist das Prospekt der Bürgerenergie Jena überschrieben. Sie ist nach eigenen Angaben die erste derartige Genossenschaft in Thüringen, die Anteile an einem Energieversorger erwirbt.

"Wir wollen uns für erneuerbare Energien einsetzen", sagt Vorstand Martin Berger. Bewusst entschieden sich die Mitglieder dagegen, gleich wie andere der 600 Genossenschaften deutschlandweit selbst eine Solar- oder Biogasanlage zu betreiben. "Es gibt in unserer Region bereits ein fortschrittliches Unternehmen, so dass wir nicht alles vom Urschleim her neu erfinden müssen."

Von der Jenaer Stadtwerke-Holding hat die Genossenschaft zum 1. Januar zwei Prozent an der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH erworben. Bis Ende 2014 muss die Bürgerenergie acht Millionen Euro aufbringen, um die Kosten der Anteile zu begleichen. Die 300 Mitglieder haben bereits zwei Millionen Euro eingelegt. Mit 90 Prozent der größte Teil der Geldgeber kommt direkt aus Jena. Zehn Prozent stammen aus den drei umliegenden Landkreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und dem Weimarer Land, deren Bürger ebenfalls erwerbsberechtigt sind. 500 Euro kostet ein Anteilsschein. Bis zu 100 Stück darf jedes Mitglied erwerben. "Wir wollen uns nicht von Einzelnen abhängig machen", sagt Berger.

Zum Konzept gehört es auch, dass anders als bei einer Aktiengesellschaft jedes Mitglied eine Stimme hat - egal wieviele Anteilsscheine es hält. Gemeinsam entscheiden die Genossenschaftler über die Strategie, wollen sich so in das Unternehmen einbringen und mögliche Fehlentwicklungen rechtzeitig aufdecken und korrigieren.

Doch auch finanziell kann sich ein Engagement lohnen: Wer heutzutage Geld anlegen will, muss sich oft mit Zinssätzen unter zwei Prozent begnügen. Die Genossenschaft reicht ihre Überschüsse, die aus

den Stadtwerkeanteilen resultieren, an die Mitglieder weiter. Für das Jahr 2013 prognostiziert Berger etwa drei Prozent Rendite, ab 2014 seien vier Prozent geplant. Wie bei einer Bankanlage erfolgt die Auszahlung abzüglich der Abgeltungssteuer von 25 Prozent, falls kein Freistellungsauftrag vorliegt. Aber ist das Geld sicher? Der studierte Physiker, der die Genossenschaft ehrenamtlich leitet, nickt. Die Stadtwerke Energie seien zum einen Eigentümer der Stromnetze in Jena, zum anderen mit 94 Prozent bei Jenawohnen, dem größten Wohnungsanbieter in der Saalestadt, investiert. "Die Anlage ist so sicher wie das Unternehmen Stadtwerke ist", sagt Berger und erläutert: "Die Stromnetze werden immer zur Versorgung gebraucht, egal welchen Anbieter die Kunden wählen. Und gemessen an der hohen Nachfrage an Wohnungen in Jena dürfte auch der zweite Geschäftsbereich langfristig sicher sein."

Diese Rahmendaten überzeugen nicht nur Privatinvestoren. Die Jenaer Stiftung für Kinder und Nachwuchsfußball entschied beispielsweise jüngst, ihr Kapital über die Bürgerenergie anzulegen. Die 45 000 Euro Einlage bringen künftig zwischen 1500 und 2000 Euro im Jahr. "Wenn wir bedenken, dass wir für 500 Euro schon einen Kindergarten mit einer Fußball-Arbeitsgemeinschaft ausstatten können, passt das gut", sagt Vorstand Hartmut Beyer, der auch privat in die Genossenschaft investierte. Er schätzt das Mitspracherecht.

Beteiligung werde aber nicht am Geld festgemacht, entkräftet Berger ein Argument der Linken, die sich im Stadtrat gegen die Bürgerenergie aussprach. Sie fürchtete eine Privatisierung, bei der nur Reiche zum Zuge kämen. "Bei uns dürfen auch Interessenten, die sich keinen Anteil leisten können, mitarbeiten", sagt der Vorstand. Auf diesem Weg bringen sich Studenten ein, die erst nach Abschluss ihrer Ausbildung investieren können. Er nennt als Beispiel eine Betriebswirtin, die schon jetzt Wirtschaftlichkeitsrechnungen für Investitionen der Stadtwerke in erneuerbare Energien unter die Lupe nimmt. Nach ihrem Abschluss, da ist sich Berger sicher, wird auch sie gern den Anteilsschein erwerben.

## **Die Stadtwerke Energie in Zahlen**

- Neben der Bürgerenergie Jena gehören die Stadtwerke Jena GmbH, die Stadtmarketing Pößneck GmbH, die Thüga AG und die Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen-Sachsen mbH zu den Gesellschaftern der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH.
- Das Unternehmen mit 148 Mitarbeitern setzte 2011 knapp 120 Millionen Euro um. Das Ergebnis lag bei 19,1 Millionen Euro.

Tino Zippel / 27.07.12 / OTZ

OTZ, 27.07.2012

## **Tino Zippel: Misstrauen gegenüber Geldanlagen statt blinde Gier**

Tino Zippel über die regionale Geldanlage.

Wer heutzutage nach einer sicheren, aber dennoch rentablen Anlage sucht, wird nicht so schnell fündig. Zinssätze jenseits der 2,5 Prozent zahlen fast nur noch ausländische Banken, egal ob aus Schottland, Österreich oder Holland. Das Problem dabei: Die Sicherungsfonds aus Deutschland greifen nicht. Geht ein solches Geldhaus bankrott, wird es für die Anleger schwieriger, ihre Ansprüche anzumelden.

Eine interessante Alternative sind Genossenschaften wie die Bürgerenergie Jena. Anleger investieren ihr Geld in die heimische Wirtschaft und werden mit einer Rendite von vier Prozent belohnt. Wie immer bei Geldanlagen lohnt sich aber ein Blick aufs Kleingedruckte. Wer bei der Bürgerenergie Jena einsteigt, sollte langfristig denken. Frühestens nach fünf Jahren können die Anteile gekündigt werden. Davor ist nur der Verkauf an andere Genossenschaftsmitglieder möglich.

Wie sicher eine solche Anlage ist, mag jeder selbst beurteilen. Fakt ist, dass bei einigen Unternehmensanleihen zwar viel höhere Kapitalerlöse möglich sind, aber auch das Risiko dürfte weitaus größer sein, den Einsatz zu verlieren. Gesundes Misstrauen statt blinder Gier schadet in keinem Fall.

Tino Zippel / 27.07.12 / OTZ

Jenapolis, 03.09.2012

Autor: Bürgerenergie Jena 3. September. 2012 - 13:55

### **BürgerEnergie Jena nimmt 333. Mitglied auf: Michael Modde, Bürgermeister von Pößneck**

**Jena.** "Heute haben wir unser 333. Mitglied aufgenommen. Wie es der Zufall wollte, fiel dieses kleine Jubiläum auf den Bürgermeister von Pößneck, Michael Modde" freut sich Martin Berger, Vorstand der Genossenschaft BürgerEnergie Jena.

Bürgerinnen und Bürger haben bei der Genossenschaft Einlagen von fast 2,4 Millionen Euro gezeichnet, berichtet er weiter. "Damit ist das Ziel, bis Ende 2014 einen Betrag von 8 Millionen Euro aufzubringen, ein Stück näher gerückt. Dazu muss es einfach nur im bisherigen Tempo weiter gehen", sagt Berger. Nach dem jetzigen Stand kann die Genossenschaft im Jahr 2013 bereits eine Ausschüttung von 4% leisten. Bisher war dies erst für 2014 und die Folgejahre vorgesehen. Dazu trägt besonders der gute Zustrom an neuen Mitgliedern und Einlagen bei. Die Genossenschaft hatte schon Mitte Juni den Einlagenstand erreicht, der für das Jahresende geplant war.

„Mit dem Beitritt von Michael Modde können wir ein Signal für die Gemeinsamkeit von Jena und der Region setzen. Das ist uns sehr wichtig, denn hier liegen große Zukunftschancen“, betont Berger. „Die Stadt Pößneck ist Gesellschafter der Stadtwerke, und wir hoffen, nun auch viele Pößnecker Bürger als Mitglieder begrüßen zu können.“ Die Genossenschaft nimmt Bürgerinnen und Bürgern aus Jena sowie den Kreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und Weimarer Land auf. Durch die BürgerEnergie können sie Geld bei den Jenaer Stadtwerken zu investieren und Einfluss auf das unternehmerische Handeln der Stadtwerke nehmen. Damit will die Genossenschaft die Energiewende voranbringen, und gleichzeitig die Möglichkeit einer sinnvollen Geldanlage in der Region schaffen.

Die Genossenschaft wirbt weiter um Mitglieder, die zwischen 500 und 50.000 Euro anlegen können. Auf der Internetseite [www.buergerenergie-jena.de](http://www.buergerenergie-jena.de) findet man alle nötigen Dokumente zum Beitritt und die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Arbeit zu beteiligen.

TLZ 04.09.2012

## 333. Mitglied ist aufgenommen

BürgerEnergie Jena eG wirbt weiter

Jena. Die Bürger Energie Jena eG hat gestern ihr 333. Mitglied aufgenommen. Es ist der Bürgermeister von Pößneck, Michael Modde.

Bürgerinnen und Bürger haben bei der Genossenschaft nun bereits Einlagen von fast 2,4 Millionen Euro gezeichnet. „Damit ist das Ziel, bis Ende 2014 einen Betrag von 8 Millionen Euro aufzubringen, ein Stück näher gerückt“, sagt der Vorstand der Genossenschaft, Martin Berger.

„Mit dem Beitritt von Michael Modde können wir ein Signal für die Gemeinsamkeit von Jena und der Region setzen. Das ist uns sehr wichtig, denn hier liegen große Zukunftschancen“,

sagt Berger. „Die Stadt Pößneck ist Gesellschafter der Stadtwerke, und wir hoffen, nun auch viele Pößnecker Bürger als Mitglieder begrüßen zu können.“

Die Genossenschaft nimmt Bürgerinnen und Bürger aus Jena sowie den Kreisen Saale-Holzland, Saale-Orla und Weimarer Land auf.

Die Genossenschaft wirbt auch weiterhin um Mitglieder, die zwischen 500 und 50 000 Euro anlegen können. Auf der Internetseite [www.buergerenergie-jena.de](http://www.buergerenergie-jena.de) findet man alle nötigen Dokumente zum Beitritt und die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Arbeit zu beteiligen.

## Genossenschaft wirbt in Pößneck für BürgerEnergie



• Vorstandsmitglied Martin Berger (links) von der Genossenschaft BürgerEnergie Jena nimmt den Mitgliedsantrag von Michael Modde entgegen. Der Pößnecker Bürgermeister ist am 3. August als Privatperson 333. Mitglied der Genossenschaft geworden. Foto: Uli Drescher

Die Genossenschaft BürgerEnergie Jena wirbt auch in Pößneck dafür, Anteile an den Stadtwerken zu erwerben. Bürgermeister Michael Modde wurde als Privatperson 333. Mitglied.

Die Genossenschaft BürgerEnergie Jena will verstärkt auch Interessierte aus der Orla-Region motivieren, Anteile an den Stadtwerken Jena-Pößneck zu erwerben.

"So können auch die Menschen hier deutlich machen, dass es unsere Stadtwerke sind", sagte Pößnecks Bürgermeister [Michael Modde](#) (Freie Wähler). Er war in dieser Woche als Privatmann 333. Mitglied der Genossenschaft geworden. "Die Zusammenarbeit mit Jena auf diesem Sektor hat sich als Erfolgsgeschichte erwiesen", so Modde. Dies zeige sich beispielsweise daran, dass die Stadtwerke in verschiedenen Pößnecker Vereinen als Sponsoren aktiv sind. Und nicht zuletzt sei auch der Badneubau erst auf Grund der guten Entwicklung bei den Stadtwerken möglich geworden.

"Ich war zuerst skeptisch, weil mir das alles zu idealistisch klang", gesteht Modde. "Aber ich bin inzwischen überzeugt, dass die Idee der Genossenschaftsbeteiligung ein guter Weg ist, um am klugen Wirtschaften der Stadtwerke teilzuhaben." Gerade das Engagement und die Sachkenntnis der Verantwortlichen habe ihn beeindruckt. "Es sollten sich alle, auch Kritiker, über Bürgerenergie informieren und sich dann ein Bild machen", so Modde.

Einer der Initiatoren der Genossenschaft, Martin Berger, wird am Sonntag zum Stadtfest am Informationsstand der Stadtwerke in der Breiten Straße Fragen Interessierter zu BürgerEnergie beantworten. "Ohne Idealismus geht es natürlich nicht, aber uns treiben auch handfeste Fakten um", sagt das ehrenamtliche Vorstandsmitglied. So solle die Genossenschaft den Anteilseignern Teilhabe an den Gewinn-Ausschüttungen, darüber hinaus aber auch an den Entscheidungen der Stadtwerke sichern.

"Wir wollen die vorhandenen Kontrollmechanismen um ein direktdemokratisches Element ergänzen", erklärt Berger, der als kaufmännischer Leiter für die Kommunale Immobilien Jena arbeitet. Ähnlich wie bei einem Bürgerhaushalt könnten die Anteilseigner über die wirtschaftlichen

Entscheidungen der Stadtwerke mitbestimmen. "Da geht es nicht nur um die finanzielle Sicherung, sondern auch um die stärkere Einbeziehung von regenerativen Energien", so Berger. Auch weil dafür der Platz in der Stadt Jena begrenzt sei, wolle BürgerEnergie verstärkt auch in den angrenzenden Landkreisen und im Saale-Orla-Kreis für ein Engagement der Bürger werben.

Die Genossenschaft wurde vor anderthalb Jahren gegründet. Sie hat den Stadtwerken zwei Prozent ihrer Anteile abgekauft. Bisher sind durch die Einlagen der Mitglieder 2,4 Millionen Euro des Gesamtkaufpreises von 8,3 Millionen Euro bezahlt worden. Der Restbetrag ist bis 2014 gestundet und wird je nach Mitgliederwachstum abbezahlt. "Es ist eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, kein Gegeneinander", betont Berger.

Dies sei ein Grund dafür, dass BürgerEnergie das erste erfolgreiche Projekt dieser Art in Deutschland sei. Derzeit gibt es neun Genossenschaftsmitglieder aus dem Saale-Orla-Kreis, vier davon stammen aus Pößneck. Ein Anteil kostet 500 Euro, eine Person darf maximal 100 besitzen. "Und wer nicht gleich Mitglied werden will, kann auch als Interessierter alle wichtigen Informationen erhalten", betont Berger.

Oliver Will / 05.09.12 / OTZ